



Dr. Jan Kai Dobelmann

IN DER KRISE SINNVOLL INVESTIEREN

In diesen Tagen ist es besonders schwierig ein Editorial zu schreiben, kaum hat man die Idee für einen Aufhänger, kommt schon die nächste Katastrophenmeldung über das Internet herein. Angesichts der sich täglich verfinsternden Wirtschaftslage möchte man sich gar nicht die Zeitungsschlagzeilen von in einem halben Jahr vorstellen. Sicher ist, die Finanzkrise, bisher das Schicksal von Menschen in den Bankentürmen fern unserer Lebenswirklichkeit, bricht als reale Wirtschaftskrise in unser aller Alltag ein. Neben Bekannten aus der Autoindustrie, deren Job akut bedroht ist, trifft es immer öfter auch die Zulieferindustrie, deren Waren sich heutzutage immer häufiger auch in der Solartechnik wiederfinden.

Die Politik agiert zuweilen hektisch bis verzweifelt und es zeichnet sich immer das gleiche Bild ab: Zuerst eine klare systembedingte Absage an Hilfe, dann die intensive Prüfung und schließlich wird der Geldhahn aufgedreht. Staunend fragt sich so mancher Steuerzahler, wo denn das ganze Geld herkommt, das so freigiebig verteilt wird. Vor einem halben Jahr war es auf jeden Fall noch nicht da, als es darum ging die Löcher in den Schuldächern zu reparieren. Alleine die Katastrophenbank Hypo Real Estate, mit ihrer Tochtergesellschaft Depfa im Steuerparadies Irland, haben über 110 Milliarden Euro an Zusagen und Bürgschaften erhalten. Insgesamt wurden den Herren in den Glastürmen über 500 Milliarden Euro an Rettungsringen versprochen.

Wer mit einer solchen Zahl 500.000.000.000,00 € nichts anfangen kann, dem kann so auf die Sprünge geholfen werden: 500 Milliarden entsprechen zwei Bundeshaushalten. Mit 500 Milliarden kann man alle Dax Unternehmen und damit die Flaggflotte der deutschen Wirtschaft, von Allianz bis Volkswagen auf einen Schlag kaufen. Man kann aber auch allen Bürgern und Unternehmen 45 Jahre lang bei heutigen Preisen sämtliche Stromkosten bezahlen. Wie gesagt, eine Menge Geld, das von der Regierung in die wahrscheinlich erfolglose Wiederbelebung der Dinosaurier gesteckt wird.

Man könnte das Kapital zur Abwechslung ja auch einmal in etwas mit Zukunft investieren. Wir von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. haben da so manche Idee: Mit 500.000.000.000,00 € kann man bei den heutigen Preisen insgesamt 25 Gigawatt an Photovoltaikmodulen bekommen. Würde man wirklich einmal die doppelte Weltproduktion kaufen, bekäme man wahrscheinlich auch das Doppelte an Leistung. Aber sei's drum. Diese Module wären in der Lage rechnerisch den halben oder sogar den ganzen Strombedarf von Deutsch-

land zu decken. Mit geschenkten Modulen würden wir mindestens die nächsten 25 Jahre lang nur die halben Stromkosten haben oder bei guter Verhandlungsführung gar keine mehr. Dass man mit diesem Betrag auch in fast der ganzen Bundesrepublik den Gebäudebestand mit Solarthermie ausrüsten und auf Niedrigenergie- oder Passivhausstandard sanieren könnte, ist eine andere Darstellungsweise ein- und desselben Problems. Aber klar ist: In solche Programme mit Zukunft und einer nachhaltigen Entlastungswirkung gehört das Geld, nicht auf die Schrotthaufen der Autoindustrie.

In dem Artikel: „Ausgezockt – Aktienkurse lügen nicht“ haben wir versucht, einmal für den Bereich der Börse das ganze Ausmaß der Situation, in der wir uns befinden zu visualisieren. Andere Bereiche wie Immobilienkredite oder Kreditausfallversicherungen sind weniger transparent, aber dafür wahrscheinlich auch noch um Potenzen problematischer. Die bevorstehende Krise, von der wir derzeit nur die Ansätze verspüren, ist jedoch kein Grund zum Verzweifeln – im Gegenteil, sie wird dazu führen, dass die von der DGS und der erneuerbaren Energienbranche propagierten Technologien vom schicken Öko-Investment zur Basis der Lebensgrundlage unseres Planeten werden. Es gibt ja keine Alternative. Andernfalls beweist der westlich geprägte Kapitalismus, dass er den Ansatz eines Alpha-Strategen besitzt und nach Überschreiten der Nachhaltigkeitsgrenze elendig zugrunde gehen wird.

Die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie vertritt seit 1976 die Nutzungsmöglichkeiten erneuerbarer Energien und des effizienten Umgangs mit Energie, auf der Konferenz für erneuerbare Energien 2004 in Bonn wurden diese Ziele von der Weltgemeinschaft als Richtlinie für die globale Energiepolitik anerkannt. In dieser Ausgabe der **SONNENENERGIE** finden Sie viele technische Anregungen und Hilfen diese Ansätze konkret umzusetzen. Wer das kennt und bei sich anwendet, kann aus der Energiespirale aussteigen und hat allen Grund zum Optimismus. Man sollte sich lieber nicht darauf verlassen, dass unsere Regierung in dieser Frage zu Sinnen kommt, es könnte dann zu spät sein.

Mit sonnigen Grüßen

► **Dr. Jan Kai Dobelmann**
Präsident DGS e.V.

Anregungen, Kritik und Konstruktives nimmt die DGS-Vereinsführung jederzeit unter praesidium@dgs.de entgegen.